

## NACHRICHTEN

**Strassensperrung  
auf dem Rheindamm**

VADUZ – Wegen Bauarbeiten im Bereich der Einmündung Rheindamm-Rheinbrückenkreuzung muss der Rheindamm auf dem Abschnitt zwischen Vaduz und Triesen vorübergehend für jeden Verkehr gesperrt werden. Die Sperrung dauert von Montag, den 6. Juni bis und mit Freitag, den 17. Juni. Eine entsprechende grossräumige Umfahrung über die Landstrasse – Kreisel McDonalds wird empfohlen. Während der Sperrung wird die Zufahrt zum Industriegebiet über die Industriestrasse jederzeit möglich sein. (pafl)

**Empfang für das  
Berufs-WM-Team**

MAUREN – Die liechtensteinische Delegation an den 38. Berufsweltmeisterschaften in Helsinki kehrt morgen Sonntag, den 5. Juni von Finnland wieder nach Hause zurück. Die Gemeinde Mauren hat es auf Anfrage gerne übernommen, unserem erfolgreichen Team einen kleinen Empfang zu bereiten. Die Gemeinde ist auch dafür besorgt, dass die Rückkehrer am frühen Abend mit einem Bus vom Flughafen Zürich/Kloten abgeholt werden. Der Empfangsapéro für die erfolgreichen Liechtensteiner WM-Teilnehmer beginnt morgen Sonntagabend um ca. 21 Uhr und findet im Gasthaus zum Hirschen in Mauren statt. Dort wird die Delegation von Gemeindevorsteher Freddy Kaiser begrüsst und beglückwünscht. Die kleine Empfangsfeier im «Hirschen» ist öffentlich und alle sind herzlich dazu eingeladen. In Mauren ist die Freude über die Heimkehr des WM-Teams umso grösser, da bekanntlich der Möbelschreiner Andreas Zerwas aus Mauren die Goldmedaille holte und damit auch den Weltmeistertitel eroberte. (PD)

**Tag der offenen Tür  
an der Oberschule Vaduz**

VADUZ – Heute Samstag, den 4. Juni von von 7.35 bis 11.35 Uhr öffnet die Oberschule Vaduz ihre Türen für alle interessierten Besucherinnen und Besucher. Die Lehrerinnen und Lehrer möchten einen kleinen Ausschnitt aus ihrer täglichen Arbeit präsentieren und Einblick in einen zeitgerechten Unterricht gewähren. Die Besucher haben Gelegenheit, Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts zu besuchen und so einen Schultag an der Oberschule Vaduz miterleben. Die Schulleitung freut sich auf Ihren Besuch! (PD)

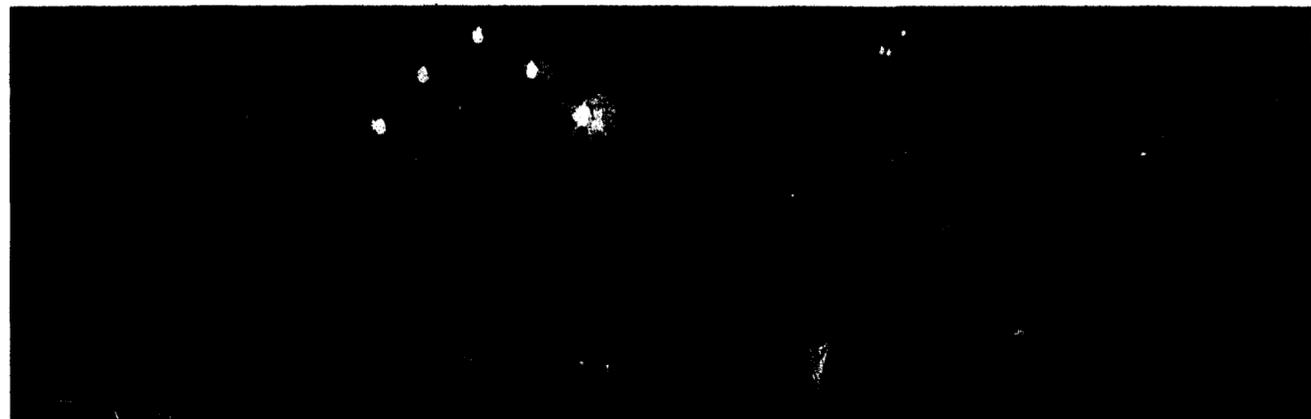
**Architekturvortrag an der  
Hochschule Liechtenstein**

VADUZ – Über Sinn und Sinnlichkeit von Nachhaltigkeit in der Architektur beschäftigt sich Louisa Hutton, Architektin aus Berlin, in einem Vortrag an der Hochschule Liechtenstein. Sauerbruch Hutton Architects sind international bekannte und mehrfach ausgezeichnete Architekten für energiesparendes Bauen. Louisa Hutton, Partnerin und Gründerin der 1989 in Berlin gegründeten Firma, erklärt im Rahmen eines öffentlich zugänglichen Vortrags anhand eigener Projekte die Vorgehensweise und Konzepte. In deren Bauten werden Funktionalität, hoher architektonischer Anspruch und ökologische Nachhaltigkeit verwirklicht. Im Gegensatz zur weit verbreiteten Einstellung, ökologische Aspekte der Architektur ausschliesslich naturwissenschaftlich zu untersuchen, setzen Sauerbruch Hutton Architects auf eine Verbindung von rationalen und emotionalen Aspekten. Dieser Denkansatz verbindet neben Methoden des Entwurfs auch ein tiefes Verständnis der räumlichen Wahrnehmung. Die Freude an der Sinnlichkeit des Raumes trifft auf pragmatischen Umgang mit Konstruktion und Technik. Der öffentlich zugängliche Vortrag findet am Dienstag, den 7. Juni um 18 Uhr im Auditorium der Hochschule Liechtenstein statt.

Im Anschluss an den Vortrag wird eine Ausstellung eröffnet, die vom 7. bis 24. Juni werktags von 8.30 Uhr bis 18 Uhr zugänglich ist. Weitere Unterlagen zur Vortragsreihe stehen unter [www.hochschule.li](http://www.hochschule.li) bereit. (PD)

**«Keine Pfarrherrenprosa»**

Peter Studer über Ethik und Anstand in Medien



Diskussion über Medienethik und Ausbildung: v.l. Reinhard Walser, Dani Sigel, Karin Jenny, Harald Reiterer und Peter Studer. Ganz rechts Medienkommissionspräsident und Moderator Michael Biedermann.

VADUZ – Medienkommissionspräsident Michael Biedermann präsentierte zur dritten öffentlichen Veranstaltung der Medienkommission nach den Schwerpunkten der Medienförderung und der Ausbildung nun eine beide verbindende Materie: Peter Studer, Präsident des Schweizer Presserates, referierte über Medienethik.

• Peter Kindig

Beispiele wie der Fall Borer, welcher im Boulevardblatt Blick für grosse Furore gesorgt hatte, sinnentstellte Bilder in Magazinen und die Koran-Affäre in der Newsweek: Derartige Exzesse, welche der Medienethik abträglich sind, kennt man in Liechtenstein glücklicherweise nicht. Studers Presserat in der Schweiz kümmert sich dennoch pro Jahr um etwa 100 Fälle, spricht Empfehlungen aus, formuliert Stellungnahmen, die sich wie Gerichtsurteile lesen. «Medienethik ist keine Pfarrherrenprosa», erklärte Studer plastisch, «Medienethik ist eine Plattform zur Qualitätssicherung in den Medien». Medienethik sei mit einem Damm gegen zu viel an Medienrecht gleichzusetzen. «Der Ruf nach mehr Recht bedeutet einen Mangel an Ethik.»

sa», erklärte Studer plastisch, «Medienethik ist eine Plattform zur Qualitätssicherung in den Medien». Medienethik sei mit einem Damm gegen zu viel an Medienrecht gleichzusetzen. «Der Ruf nach mehr Recht bedeutet einen Mangel an Ethik.»

**Mehrschichtige  
Grundregeln nötig**

Peter Studer zeigte in seinem Referat die verschiedenen Grundpfeiler ethischen Verhaltens in der Presselandschaft auf. Nicht nur die Individualethik spielt eine grosse Rolle, sondern auch die Berufsethik, also Masstäbe, die den Journalismus berechenbar machen. Darüber hinaus soll auch die Ethik in einzelnen Unternehmen die Qualität steigern.

**Respekt wahren**

Der Präsident des Presserates zeigte auf, dass nicht eine objektive Berichterstattung Erfordernis einer hohen Qualität darstelle, sondern die Vielfalt der Meinun-

gen. Wie diese Meinungen dann gewichtet würden, sei eine Frage des Interessant-Machens. Dennoch sei Vorsicht angezeigt, vor allem wenn es um die Erhaltung der Privatsphäre von Personen gehe. «Je tiefer in die Privatsphäre eingegriffen wird, desto höher muss das öffentliche Interesse sein.»

**Liechtensteins Medien:  
Nicht frei von Einflüssen**

Anlässlich der Podiumsdiskussion mit Peter Studer, Dani Sigel (Volksblatt), Reinhard Walser (Vaterland), Harald Reiterer (Radio Liechtenstein) und Karin Jenny (Freie Liste / fl-info) zeigte sich, dass Liechtensteins Medien sich in ethischer Hinsicht kaum Vorwürfe gefallen lassen müssen.

Dennoch wollte Medienkommissionspräsident Michael Biedermann wissen, wie sich die Einflüsse von Parteien auf die Medien auswirken. «Es gelingt nicht immer, parteipolitische Meinungen nur in Kommentaren zu verpacken, und

fern von Berichten zu halten», monierte Reinhard Walser, der zugleich feststellte, dass man vor 15 Jahren «noch keinen Schwarzen im Vaterland» gesehen habe. Dani Sigel sah die Problematik etwas differenzierter: Die Einflüsse von Vereinen und Institutionen sei vergleichsweise gross, da jeder den Anspruch stelle, alles kostenlos mitteilen zu dürfen – und dies unabhängig vom Informationsgehalt. «Wenn man einem Verein nicht gehorsam ist, wird abbestellt», so Sigel.

Karin Jenny ihrerseits lamentierte, dass die Freie Liste im Volksblatt während vier Jahren ignoriert worden sei, während sie beim Vaterland Bemühungen zur Berücksichtigung feststellen konnte. «Bei uns kommen alle zu Wort und zu Bild», antwortete Dani Sigel auf diesen Vorwurf, dessen Fehlerhaftigkeit leicht zu belegen ist. Und auch Peter Studer legte nach: «Ich bin gegen Objektivität, die mit dem Tropfenzähler gemessen wird. Das macht langweilig.»



«Barer und die nackte Frau»: Peter Studer, Präsident des Schweizer Presserates erläuterte die Entlohnungen des «Blicks».



Medienethik aus der Sicht von Referent Peter Studer: Aufmerksamem Zuhörer war Regierungsrat Martin Meyer.

**Lukas und Leonie beliebteste Vornamen**

Statistik der beliebtesten Vornamen in Liechtenstein

VADUZ – Häufigster Mädchen-Vorname bei den Neugeborenen in Liechtenstein war 2004 Leonie mit sieben Nennungen. Bei den Knaben war wie ein Jahr zuvor Lukas mit 8 Nennungen am beliebtesten.

• Martin Frommelt

Die statistische Auswertung durch das Amt für Volkswirtschaft erfolgte auf der Grundlage der Geburtsmeldungen des Zivilstandsamt und nur für die Kinder, deren Mutter einen ständigen Wohnsitz in Liechtenstein hatte.

**Mehr Mädchen als Knaben**

Im Jahre 2004 (2003) wurden 363 (346) neugeborene Kinder von in Liechtenstein ständig wohnhaften Mütter erfasst. Davon waren 180 (183) oder 49,6 Prozent (52,9 Prozent) Knaben und 183 (163) oder 50,4 Prozent (47,1 Prozent) Mädchen.

**Top Ten Mädchen**

1. Leonie (Léonie, Leona) 7
2. Julia (Giulia) und Lara je 6
4. Michelle 5
5. Alessia, Isabel (Isabella), Katharina (Catarina), Nina, Sarah (Sara) je 4

10. Amalia (Amelie, Amélie), Gina, Lisa, Mara und Sina je drei  
Bemerkenswert: Im Jahre 2003 figurierte der nun beliebteste Vorname Leonie nicht einmal unter den ersten 30 Vornamen, war jedoch im Jahre 2002 noch auf dem 4. Platz.

**Top Ten Knaben**

1. Lukas (Luca, Lucas) 6
2. Alexander (Alex, Aleksandar, Alessandro), Julian und Noah je fünf
5. Adrian (Adriano), David, Elias (Elija, Elijah), Simon und Tobias je vier
10. Fabio, Florian, Marco (Mar-

ko), Matthias (Mathias), Nicolas (Nicola) und Rafael (Raffael, Raphael) je drei

**Lukas behauptet sich**

Lukas (Luca) schwang damit zum zweiten Mal in Serie obenaus, wobei es 2003 gar neun Nennungen waren. Eine Jahr zuvor reichte es mit drei Nennungen immerhin noch ex aequo zum 10. Platz.

Die gesamte Publikation «Vornamen der Neugeborenen von 2002 bis 2004» ist im Internet abrufbar unter Amt für Volkswirtschaft/Statistik: [www.llv.li/amtstellen/llv-avw-statistik.htm](http://www.llv.li/amtstellen/llv-avw-statistik.htm).